

Erich Ertl, Sünching
MA Nr. SR 14341
LA 22990

Perkam. (er) Die Ortschaft Perkam war am Mittwochabend Schauplatz einer groß angelegten Feuerwehrrübung im Rahmen der jährlichen Aktionswoche im Inspektionsbereich drei. 100 Wehrleute aus neun Wehren übten das Zusammenwirken beim Brand einer Lagerhalle, zu dem die Alarmstufe B 4 ausgelöst war. Parallel dazu war auch die Dispo-Gruppe Gefahrgut für Messungen im Einsatz. Der zuständige KBI Werner Schmitzer als Beobachter, lobte das gute und schnelle Zusammenwirken der Wehren.

Einem Blaulichtmeer glich am Mittwochabend der Ortsbereich Perkam, denn im Rahmen der jährlichen Aktionswoche, früher auch Brandschutzwoche genannt, für die Feuerwehren im Inspektionsbereich 3 des Landkreises. Übungsannahme war der Brand in einer Raiffeisen-Lagerhalle mit drei vermissten Personen. Gleichzeitig ertönten die Sirenen für die Wehren aus Perkam, Rain, Aholfing, Dürnhart, Atting, Rinkam, Wiesendorf, Pönning und Oberharthausen. Sehr schnell trafen etwa 100 Wehrleute am Einsatzort ein. Ausgelöst zu dieser, von KBI Werner Schmitzer und KBM Josef Solleder sehr realitätsnah mit einer Nebelmaschine vorbereiteten Übung, wurde von der Leitstelle die Alarmstufe B4 –Brand Lagerhalle-. Da in dem Gebäude auch Gefahrstoffe vermutet wurden, erfolgte zeitgleich auch die Alarmierung der Dispo-Gruppe Gefahrgut mit ihrem Leiter KBM Albert Uttendorfer junior und besetzt mit Feuerwehrlern aus Bogen, Geiselhöring und Mallersdorf für Messungen über Gefahrstoffaustritte. Beim Eintreffen der ersten Wehren quoll dichter Rauch aus dem Gebäude. Die Zeit eilte, da man in der Übungsannahme von drei vermissten

Personen ausging. Die zuerst eintreffenden Atemschutzgeräteträger hatten sich schon auf der Fahrt mit ihren Geräten ausgerüstet und machten sich sofort auf den Weg in das Innere des Gebäudes. Zugleich standen drei weitere Paare als Sicherungstrupps an einem speziell angewiesenen Sammelplatz bereit. Insgesamt konnte man auf acht Teams mit Atemschutz zurückgreifen. Mittlerweile hatten weitere Kräfte viele Schlauchlängen an einige Unterflurhydranten angeschlossen, sodass nach Angaben von Einsatzleiter Christian Troidl aus Perkam, zehn Strahlrohre für einen massiven Wassereinsatz zur Verfügung standen. Die Geräteträger im Inneren des Gebäudes wurden in der verrauchten Dunkelheit trotzdem sehr schnell fündig, konnten die vermissten Personen in Form von Puppen im Freien dem Rettungsdienst übergeben. Verschärft wurde die Übungslage durch das plötzliche internationale Notsignal im Sprechfunk „Mayday, Mayday“. Es wird weltweit im mobilen Funkdienst verwendet und hat im Funkverkehr oberste Priorität. Einer der Geräteträger, ausgerüstet mit einem so genannten Totmannwarner hatte einen Schwächeanfall erlitten und lag im Gebäude am Boden. Diese Geräte sind eine Art Bewegungsmelder die einen lauten Pfeifton auslösen, wenn sich eine Person nicht mehr rührt. Sofort machten sich weitere Teams auf den Weg, um den in Not geratenen Kollegen in schweißtreibender Arbeit ins Freie zu bringen. Nach über eine Stunde fand das Szenario sein Ende. In einer Abschlussbesprechung lobte KBI Werner Schmitzer das gute und schnelle Zusammenwirken sowie das Engagement der Wehren. Man habe das Übungsziel der Brandbekämpfung und Personenrettung

erreicht. Das Üben in dieser Größenordnung nicht fehlerfrei verlaufen, liegt in der Natur der Sache. Der KBI betonte, dass kleine Fehler fast schon „gewünscht“ sind, um im Einsatzfall noch effektiver tätig sein zu können. Auf alle Fälle dürfen sich die Bürger und Bürgerinnen des Landkreises sicher fühlen, denn die Wehrleute tun mit ihrer Ausbildung und Ausrüstung das Möglichste um Personen sowie Hab und Gut zu schützen.

Bilder

1

Sehr gefordert waren die Atemschutzüberwacher als ein Kollege regungslos im Gebäude lag

2

Die Dispo-Gruppe Gefahrgut überwachte die Gefahrstoffbildung

3

Schweißtreibend gestaltete sich die Rettung des bewusstlosen Feuerwehrmannes